

Ein Mann, ein Ort – Schimanski-Touren

Duisburg | Dagmar Dahmen führt Besucher auf Schimanskis Spuren durch Ruhrort, zeigt Drehorte und Schauplätze und erzählt Anekdoten.

Schimanski sitzt in einem alten Ford Taunus und beobachtet die Wohnung eines Verdächtigen am Neumarkt in Duisburg-Ruhrort. Es regnet in Strömen.

Dagmar Dahmen steht auf einer leeren Bierkiste und hält ein Foto dieser „Tatort“-Szene hoch. Es stammt aus der Folge „Duisburg-Ruhrort“ von 1981, in der Horst Schimanski (Götz George) und Christian Thanner (Eberhard Feik) zum ersten Mal ermitteln. „Schimmi“ und Thanner sind Kult geworden und zählen immer noch zu den beliebtesten Tatort-Kommissaren.

„Da muss man doch was draus machen“, dachte sich die Journalistin Dagmar Dahmen, die vor einem Jahr in Ruhrort für einen Beitrag zum Thema „30 Jahre Schimanski“ recherchierte. Aus dieser Überlegung entstand „DU Tours“.

Schimmis erster Satz und ein Wort mit Sch...

„Der Regen in dieser Szene kam von der Feuerwehr“, sagt Dahmen. „Die Kameramänner fanden es toll, wenn es nass war, weil dann alles so schön glänzte.“ Vom Neumarkt geht es weiter zur Fürst-Bismarck-Straße. Dahmen steigt wieder auf ihre rote Bierkiste, damit alle 33 Teilnehmer sie gut sehen und hören können: „Hier sprach George seinen ersten Satz als Schimmi: ‚Zottel, du Idiot, hör auf mit der Scheiße!‘“

Das letzte Wort avancierte zu Schimanskis Lieblingsausdruck und sorgte damals für viel Unmut in den Medien. Die Bild-Zeitung zählte sogar mit, wie oft Schimmi fluchte. Besagter Zottel sollte übrigens auf-



Dagmar Dahmen vor dem Ruhrorter Hof – in der Hand ein Foto von einer Szene, die dort gedreht wurde.

hören, Gegenstände aus seiner Wohnung auf die Straße zu schmeißen. „Für die Dreharbeiten mussten drei Fernseher dran glauben, bis die Szene passte“, sagt Dahmen. Sie weiß auch, wem die Wohnung gehörte, in der damals gedreht wurde. „Die Wände wurden extra gestrichen, weil das dem Regisseur besser gefiel“, erzählt sie. Erledigt wurde das vom Malerbetrieb Pieper, den in Ruhrort jeder kennt. Malermeister Dieter Siegel-Pieper ist ein Ruhrorter Original. Er erinnert sich an die Dreharbeiten

zur Folge „Kielwasser“. „Dafür sollten wir Fässer anmalen. Ich dachte, es wären zehn Stück, aber auf einmal waren das 100 Fässer. Ich war fettich mitte Nerven.“

Zum Ausklang Currywurst in Schimanskis Stammkneipe

Der fast zweistündige Rundgang endet im Café Kaldi. Früher war das Kaldi der „Anker“, also Schimanskis Lieblingskneipe, in der er unzählige Biere trank, sich mit Binnenschiffern prügelte und sich in Lilo, die Wirtin,

Für Schimmi-Fans

Wo der Kult-Kommissar ermittelte

Seit März 2012 veranstaltet Dagmar Dahmen die Schimmi-Touren. Die Termine sind sehr begehrt und schnell ausgebucht, deshalb sollte man sich rechtzeitig anmelden. Tickets kosten 22 Euro (inklusive „Schimmi-Teller“ im Café Kaldi) beziehungsweise 35 Euro mit vorherigem Brunch im Café. Tickets können online bestellt werden unter www.du-tours.de. Dort gibt es auch Informationen, ob für einzelne Touren noch Plätze frei sind. Im Café können wahre Fans Schimmi-Postkarten kaufen und Schimanskis Markenzeichen, den Kult-Parka, bewundern. Informationen zum Café Kaldi mit aktuellen Terminen, Speisekarte und Veranstaltungshinweisen gibt es auf der Webseite:

www.cafe-kaldi.de

verliebte. Wenn die „DU Tours“-Gäste kommen, hängen die Kaldi-Besitzerinnen Britta Gies und Silke Laskowski den „Anker“-Schriftzug wieder über die Tür des denkmalgeschützten Hauses.

Nur die braune Holzvertäfelung erinnert noch daran, wie Schimmis Lieblingschuppen mal aussah. Und natürlich das, was den Gästen serviert wird: ein echter „Schimmi-Teller“ – also Currywurst mit Pommes. Weitere Informationen unter:

www.du-tours.de



Dieter Siegel-Pieper rückte an, wenn es beim Film etwas anzustreichen gab.



Dagmar Dahmen zeigt, wie die Drehorte von damals heute aussehen.



Nach dem Rundgang gibt es im „Anker“ einen Schimmi-Teller – und Gelegenheit, sich über die Tour und die Filme zu unterhalten.